



Austria/Autriche/Namsa, 5023 Salzburg, Piroldstraße 25/15, Tel /Fax: +43 (0) 662 66 09 08

## Senegal-Projekt Newsletter II/2013

### Inhalt

- 1 Patenschafts–Beitrag 2012/13 – € 190 (19,- pro Monat)
- 2 Senegal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt.
- 3 Früher Tod durch Malaria & Co
- 4 Bildungsmangel – ein Frauenproblem mit Folgen für alle
- 5 Paten gesucht: Acht Kinder werden Waise.
- 6 **Neues Schülerwohnheim notwendig**
- 7 **SENEGAL** – Vortrag (G.Hagen), 12.6.2013, Salzburg. EINLADUNG liegt bei

## Liebe Patinnen und Paten! Liebe Spenderinnen und Spender!

**Patenschaften Beitrag 2012/13: € 190 (19,-pro Monat)**

Zunächst wieder einmal sehr herzlichen Dank für Ihre jahrelange Unterstützung auch im Namen unserer Patenkinder.

Wegen der rasant auf internationales Niveau gestiegenen Preise in Afrika, mussten wir den Patenschafts-Beitrag noch einmal anheben. Viele PatInnen hatten schon eingezahlt bevor sie diese Info erhielten (Newsletter I/2013 und II/2012).

Ich bitte Sie daher höflich, die **fehlende Differenz so rasch wie möglich nachzureichen**.

Bitte auch Ihren Dauerauftrag anpassen !!

Aus Geldnot **konnten viele Patenkinder leider das Handgeld für Lernmittel noch immer nicht erhalten** (€ 30 bzw € 40).

In den folgenden Abschnitten will ich noch einmal die äußerst schwierige Situation im Senegal verstehbar machen. Nirgends ist die Gesamtbevölkerung so arm wie in Afrika.



Projektarbeit im Senegal: Gudrun Hagen gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort: Marie Pierre Diatta und Philippe Gomis

**Denken Sie daran, Ihre Spende von der Steuer abzusetzen!**

Was immer Sie uns spenden **das Finanzamt vergütet Ihnen 36% - 50% davon!**

!(siehe Newsletter II/2012 und I/2013)

## **Senegal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt.**

Auf keinem Kontinent ist die Mehrheit der Bevölkerung so bitter arm wie in Afrika. Die meisten Menschen haben pro Tag weniger als 1€ zum Leben. 20% der Bevölkerung, vor allem **Kinder sind unterernährt.**

Kartoffeln, Tomaten, Fleisch, Hendl, Eier, Zucker, Öl, Milch u.v.a. sind teilw. sogar noch teurer als bei uns. Alle Importe haben Weltmarktpreise. Das wirkt sich auf alle anderen Kosten aus, so auch auf Schulkosten.

Weniger als ein Viertel der Bevölkerung verfügt über ein regelmäßiges Einkommen! Durchschnittseinkommen eines Familienvaters: 70€ pro Monat!!

### **Wie kann man davon leben?**

Fast alle unsere senegalesischen SchülerInnen essen 2x täglich den Reis vom heimischen Reisfeld. Um für's Schuljahr, das die meisten fern von Zuhause verbringen, einen Sack Reis mitzubekommen, müssen alle **Mädchen und Burschen jeden Alters während der ganzen Sommerferien auf den Feldern arbeiten.** Zwiebeln und Öl für eine Soße sind nicht täglich "leistbar". Ein Frühstück geht sich meist gar nicht aus!

Einmal hatte ich in einer Mädchenwohngemeinschaft ausgerechnet, was es kosten würde, wenn sie täglich 1 Baguette und 2 dkg Margarine bekämen: 0,2€ x 250 Tage = 50€ Mehrkosten pro Patenschaft!

Noch bevor ich sagen konnte, dass das wahrscheinlich wenige Paten zahlen würden, sagten die Mädchen strahlend: "Wenn du das Geld hast, dann lassen wir dafür unsere Geschwister in die Schule gehen und **verzichten weiterhin auf das Frühstück.**"



Die Schule in Boucotte hat einen gedeckten Brunnen mit Ziehvorrichtung. Ein Mal pro Monat wird das Wasser durch eine Tablette desinfiziert.

### **Früher Tod durch Malaria & Co**

7% aller Kinder sterben noch bevor sie 5 Jahre alt sind vorwiegend an Malaria, Babies auch an Durchfall-Erkrankungen, denn selbst wo es Wasserleitungen mit sauberem Trinkwasser gäbe, können es sich viele Familien nicht leisten. Das Wasser in den offenen Zisternen und Brunnen hat am Ende der Trok-kenzeit eine ölig braune Farbe und muss aus 15-20m Tiefe in Kübeln mit Seilen heraufgezogen werden.

**Sie möchten Ihrem Patenkind etwas Sinnvolles schenken? Ein Moskitonetz kostet im Senegal 10€.**

Es kann ein Leben retten, und wo viele ein solches haben, kann Malaria ausgerottet werden!

## **Bildungsmangel - ein Frauenproblem mit Folgen für alle.**

Beatrice ist Mitte 30. Im Dezember starb ihr Mann, der Weg zu einem Krankenhaus war zu weit. Ihre 8 Kinder wurden auf seine männlichen Verwandten aufgeteilt. Das ist so üblich, denn **Witwen müssen nach traditionellem Recht binnen Jahresfrist Haus, Hof und Kinder verlassen.**

Eine verwitwete Frau muss entweder zu ihrer Herkunftsfamilie zurückgehen oder einen anderen Mann heiraten. Mädchen können sie behalten, wenn sie eine Arbeit haben und diese ernähren können. Buben sind die "Kapitalanlage und Sozialversicherung" der Herkunftsfamilie des verstorbenen Vaters, denn sie müssen diese eines Tages erhalten.



Die Frauen auf der Insel Ouring bereiten Reis, Gemüse Fleisch und Fisch für das Hochzeitsmahl.



Ousmane ist 40 Jahre alt und ein lieber Mann. Seine erste Frau ist gestorben, er hat 3 Kinder. Seine Braut (neben ihm, rechts im Bild) ist 20 Jahre alt. Sie wirkt nicht glücklich, sie will einfach nur versorgt sein, denn sie hat keinen Beruf und kaum Schulbildung, kann also nicht selbständig existieren.

## 8 Kinder werden Waise – Was geschieht mit Mansour?

Der Bruder seines gestorbenen Vaters hat selbst 8 Kinder und kann kein weiteres miternähren. Der Bruder von Mansours Mutter, der diese jetzt aufnehmen und ernähren muss, hat ebenfalls selbst zu viele Kinder. So wurde Mansour Philippe "übergeben", einem Cousin seines Vaters. Dieser könnte zwar den 5-jährigen Mansour und seinen Bruder ernähren, aber später deren Schulbildung finanzieren, wird auch er nicht können, ebenso wenig wie alle anderen Verwandten. Deshalb gab er die 2 kleinen Kinder besser gleich in

**das neue Waisenhaus** einer belgischen NGO. Dort werden 30 Kinder im Alter zwischen 3 und 7 Jahren von jungen Frauen betreut. Die Kinder haben zwar keine Spielsachen, spielen aber sehr liebevoll und vergnügt miteinander.



Mansour und seine Mama sind überglücklich, wieder vereint zu sein. Wollen Sie sein/e Pate/Patin werden?

**Eine Frau ohne Schulbildung kann ihre Kinder nicht ernähren.** Industriebetriebe für ungelernete ArbeiterInnen gibt es weit und breit nicht. Einen Beruf hat sie nicht. Land zum Bebauen besitzt sie nicht. Sie kann nach **Gewohnheitsrecht weder als Tochter vom Vater noch als Ehefrau vom Ehemann erben.**

Nach staatlichem Recht sieht das anders aus, aber als Analphabetin weiß sie nicht, dass sie ein Erbrecht hätte und ein Recht auf ihre Kinder. Doch selbst wenn sie dieses im Radio oder TV erfährt, weiß sie nicht, dass sie es durchsetzen könnte, und wo, und wie.



Hier entsteht das neue Wohnheim für 20 Mädchen, damit sie fern ihrer entlegenen Heimatdörfer Schulen besuchen können. Palmen, die dem

Hausbau im Weg standen, haben ihre männlichen Mitschüler inzwischen geschlägert, und den Brunnen haben sie auch schon gegraben – beides muss jeder junge Afrikaner können!

Doch wenn Philippe den kleinen Mansour besucht, erinnert dieser sich daran, dass er seine Familie hatte und weint bitterlich - 3 Tage lang, so berichtet Charlotte, eine der Betreuerinnen. So beschloss man, Mansour soll nicht mehr besucht werden. Soll er seine Mama und seine Geschwister vergessen?

### Patin oder Pate gesucht!

**Ich habe beschlossen, dass er zur Mama kommen soll,** und versprochen eine Patin oder einen Paten zu suchen. Auf dem Foto sehen Sie beide überglücklich.

**Wollen Sie diese Patenschaft übernehmen?**

## Neues Schülerwohnheim für Burschen ?



In ihrem gemieteten Häuschen versorgen sich die Burschen völlig autonom. Das funktioniert gut. Übrigens: So eine grüne oder blaue Kanne sieht man vor jedem Haus im Senegal. In dieser nimmt man Wasser mit auf's WC. Alle SenegalesInnen waschen sich nach jedem Toilettengang. WC-Papier kann sich nie-mand leisten.

In den letzten Newslettern habe ich wiederholt berichtet, dass die Mädchen ein neues Wohngebäude brauchen, weil das alte Lehmhäuschen eingestürzt ist, und die Miete für das derzeitige Haus so teuer kommt, dass in 12-15 Jahren ein Neubau amortisiert wäre.

Das selbe Schicksal traf nun auch die 10 Burschen aus Ourong, die in Oussouye, einem größeren Marktort, weiterbildende Schulen besuchen möchten.

Ourong ist eine kleine Halbinsel mitten im südlichen Casamance-Delta, umgeben von Wasser und nur per Boot erreichbar. Wer mehr als 4 Volksschulklassen besuchen will, muss von zu Hause weg.

Es gibt zwar einen schmalen Pfad nach Oussouye, gebaut aus Tausenden von Muscheln, aber da hätten sie einen Schulweg von 10km, deshalb suchten sie sich gemeinsam ein verputztes Lehmhäuschen, wo sie in einer autonomen Wohngemeinschaft lebten. Doch dort ist das Dasein lebensgefährlich geworden, sodass sich die Schüler eine andere Bleibe suchen mussten.

Die Miete für dieses neue Häuschen kostet aber so viel, dass ein eigener Bau schon in ca 12 Jahren amortisiert wäre. Derzeit käme ein bescheidener Bau auf etwa 15.000 Euro. Die Preise steigen jährlich so sehr, dass wir nicht zu lang warten dürfen.



Der Windschutz durch die Ziegelsteine stellt die Küche dar, dahinter ist das Brennholz, das die Mütter gesammelt und am Kopfheimgetragen hatten. Ganz hinten sind Toilette und Dusche: Das Wasser kommt natürlich nicht aus einer Dusche, sondern man muss sich aus einem Kübel mit einem Becher begießen.

**Aber noch haben wir absolut kein Geld und bitten Sie um Spenden,** bzw. Spenden zu sammeln, z.B. auf Grillpartys oder Geburtstagsfesten ....

(statt Gastgeschenken eine Spende erbitten!)

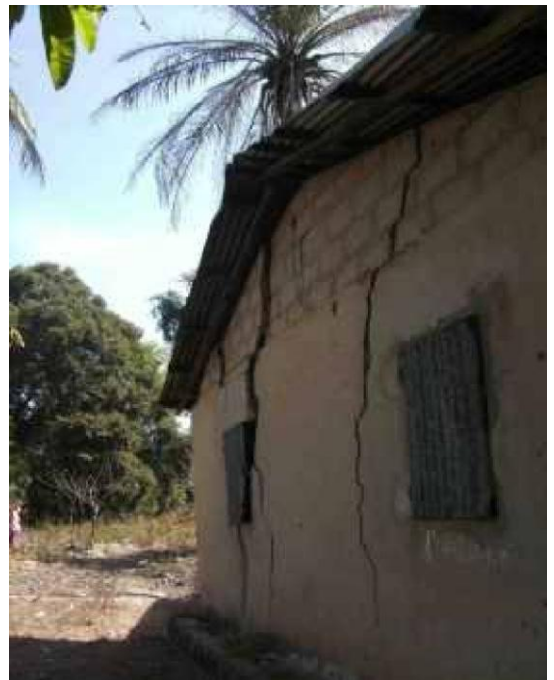
Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit im Senegal machen können, sowie von den vielfachen erfreulichen Auswirkungen, biete ich an

**12. Juni 2013**

**ARGEkultur  
Salzburg Vortrag  
über SENEGAL**

Siehe Beilage.

Bei Interesse könnte ich den Vortrag (z.B. 21.6.) auch in Wien anbieten.



Bald wird die Mauer dieses Schülerwohnheim einstürzen.

**Mag. Gudrun Hagen**

(Geschäftsführung und Vorsitz)

Interdisziplinäre vergleichende Verhaltensforschung - Afrika  
5023 Salzburg, Piroldstraße 25, Österreich, Austria, Autriche  
TEL: +43 - 662 66 09 08

Email: g.hagen@aon.at

- 4 -

### Spendenkonten:

**SUDAN - Schulbildung für Mädchen und "Stoppt FGM"**

Salzburger Sparkasse: Kto: 1400 70 90 55 / BLZ: 20404 IBAN:  
AT382040401400709055 / BIC: SBGSAT2S

**SENEGAL - Schulbildung**

Salzburger Sparkasse: Kto: 1400 44 27 80 / BLZ: 20404 IBAN:  
AT172040401400442780 / BIC: SBGSAT2S

In Deutschland: **Hypo Bank Freilassing** Kto: 265 114 105 / BLZ 710 200 72 IBAN:  
De74710200720265114105 / BIC: HYVEDEMM410

[PDF to Word](#)

**Bitte nicht vergessen!  
Patenschaftsbeitrag 2013  
€ 190,- (€ 19,-/Mon)**

Ihre Spende ist  
steuerlich absetzbar!  
(Reg.Nr. SO 2286)

